

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich, Mag. Daniel Spiegel habe mein Tabakwarengeschäft in Dornbirn, in der Bahnhofstrasse und möchte somit eine Stellungnahme zu der Tabakrichtlinie II- abgeben.

Viele Maßnahmen wurden von unserem Berufsstand wie z. B. der Jugendschutz, die Alterskontrolle an den Automaten, mit großem finanziellem Aufwand umgesetzt. Dass allein reicht nicht, alle paar Jahre kommen einige Erschwernisse hinzu.

Es gibt derzeit 6047 Tabakfachgeschäfte und Verkaufsstellen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen. Die Tabakgeschäfte tragen einen wesentlichen Beitrag am Steueraufkommen bei. Bei diesen Betrieben handelt es sich um Familienbetriebe.

Die TPD II ist eine existenzgefährdende Maßnahme. Eine Trafik wird immer am Tabakumsatz gemessen. Das Hauptprodukt, nämlich der Verkauf von Tabakwaren wird von politischer Seite durch Gesetze verbannt. Andererseits benötigt der Staat die Steuereinnahmen vom Tabakkonsum. Die Freiheit des Einzelnen ist ausgeschaltet.

Es stellt sich mir die Frage, was unser Berufsstand in den nächsten Jahren noch zu erwarten hat. Wenn der Tabakkonsum verboten wird, gibt es keine Trafik mehr, einer der letzten Nahversorger und daraus ergibt sich ein noch höherer Anstieg der Arbeitslosenzahl.